



Marktbericht Land- und Ernährungswirtschaft

3. Quartal 2018, publiziert am 18.12.2018

Wachsende Bedeutung des nachhaltigen Konsums in der Romandie

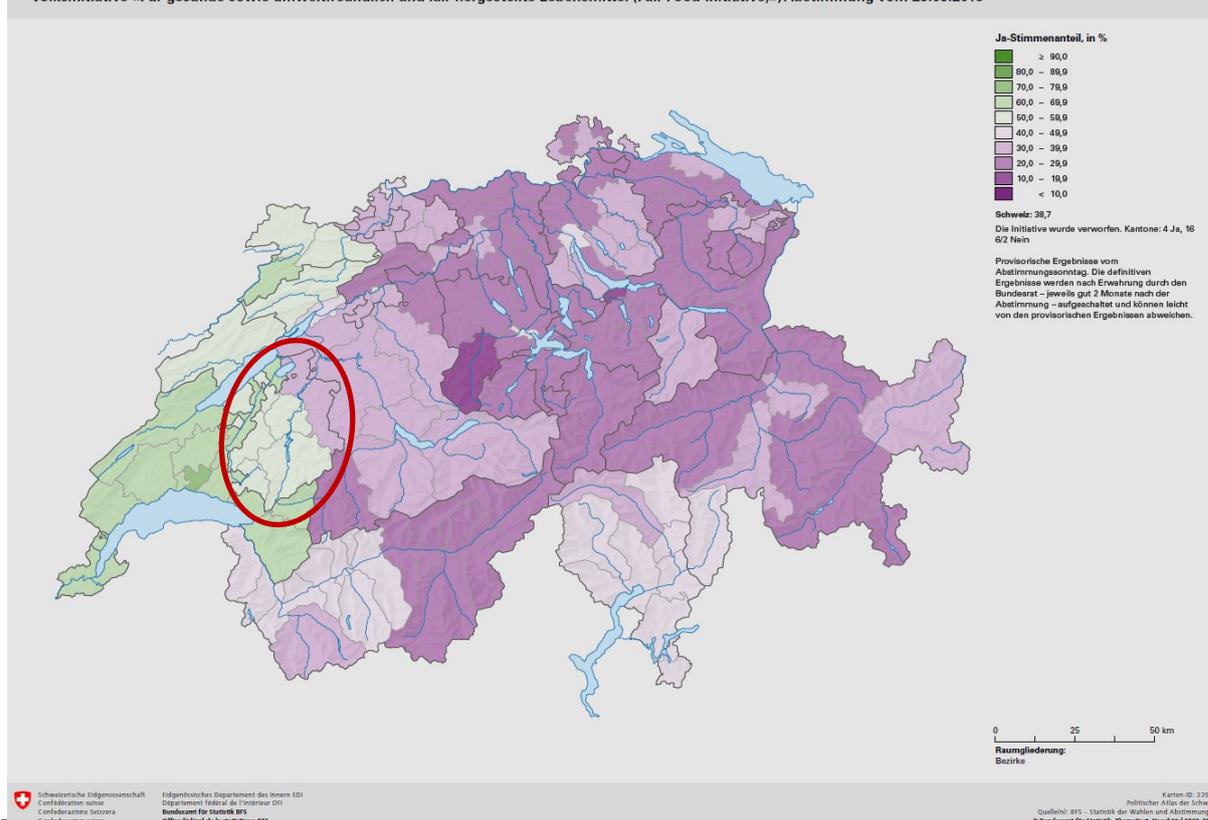
Das Abstimmungsergebnis der Fair-Food-Initiative zeigt einen deutlichen «Röstigraben». In der französischen Schweiz fand das Anliegen im Gegensatz zur Deutschschweiz mit 59.1 % Ja-Stimmen klaren Zuspruch. Dies interessanterweise, obwohl beispielsweise der Bio-Anteil bei den durchschnittlichen Haushaltsausgaben in der Romandie um 0.5 % tiefer ausfällt als in der Deutschschweiz.

Die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben am 23. September 2018 die Fair-Food-Initiative mit einem Nein-Stimmen-Anteil von 61.3 % verworfen, wobei sich die vier Westschweizer Stände Waadt, Neuenburg, Genf und Jura für die Initiative aussprachen. In der französischen Schweiz wurde die Fair-Food-Initiative mit insgesamt 59.1 % deutlich angenommen, wohingegen das Vorhaben in der Deutschschweiz mit 67.7 % ebenso

klar abgelehnt wurde. Damit zeigt sich ein sehr deutlicher Graben entlang der Sprachgrenze zwischen der Deutsch- und der französischen Schweiz. Dieser Unterschied ist insbesondere im zweisprachigen Kanton Fribourg sehr deutlich zu erkennen (vgl. in der Karte unten die Trennlinie zwischen rosa und hellgrün mitten durch den Kanton Fribourg).

Wie lassen sich diese deutlichen Unterschiede der Abstimmungsergebnisse zwischen der Deutsch- und französischen Schweiz erklären? Gibt es möglicherweise gewisse Erklärungsansätze, die sich aus dem Lebensmittelkonsum resp. dem Einkaufsverhalten ableiten lassen? Oder hat die Warnung der Initiativgegner vor steigenden Lebensmittelpreisen in der Deutschschweiz einfach besser funktioniert?

Volksinitiative «Für gesunde sowie umweltfreundlich und fair hergestellte Lebensmittel (Fair-Food-Initiative)», Abstimmung vom 23.09.2018



Mehr Nachhaltigkeit als Initiativ-Ziel

Die Initiative verlangte, dass der Bund umweltschonende, tierfreundliche und fair hergestellte Lebensmittel fördert. Die entsprechenden Vorgaben für die Schweizer Produktion hätten grundsätzlich auch für importierte Lebensmittel gegolten. Zudem hätten Auswirkungen von Transport und Lagerung auf die Umwelt reduziert und Massnahmen gegen die Verschwendung von Lebensmitteln getroffen werden sollen. Summarisch bestand das grundlegende Ziel der Initiative darin, die Produktion, den Transport inklusive Lagerung sowie den Konsum von Lebensmittel in der Schweiz verstärkt nach Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit auszurichten.

Nachfrage nach nachhaltigen Produkten steigt

Die Detailhandelsumsätze von Coop und Migros zusammen für Nachhaltigkeits- und Regionallabel für Lebensmittel und Non-Food-Produkte erreichten im Jahr 2017 rund 7.2 Mia. CHF, was gegenüber 2016 einem Plus von 4.3 % entspricht (vgl. Nachhaltigkeitsberichte 2017 von Coop & Migros). Mit einem Umsatz von über 2.7 Mia. CHF für Bio-Lebensmittel wurde im 2017 ein neuer Höchstwert erreicht (vgl. [Marktbericht Bio Q1 2018](#)). Diese Zahlen belegen, dass nachhaltiger Konsum insgesamt einem Bedürfnis der Konsumierenden in der Schweiz entspricht. Weshalb die Fair-Food-Initiative in der Deutschschweiz letztlich doch deutlich scheiterte, wohingegen diese in der Romandie auf Zustimmung stiess, kann aus diesen Zahlen nicht beantwortet werden.

Romandie legt bei Bio-Konsum zu

Um die Entwicklung in Bezug auf den nachhaltigen Konsum von Schweizer Haushalten zu untersuchen, wurde das Nielsen Konsumentenpanel verwendet. Dieses beinhaltet rund 4000 Haushalte aus der Deutsch- und Westschweiz (siehe «Anmerkungen zur Analyse» am Ende). Ein Indikator für eine nachhaltige Nachfrage auf Ebene der Haushalte ist der Konsum von Bio-Lebens-

Markt aktuell

Milch und Milchprodukte: Steigende EU-Preise ([Seite 6](#))

Fleisch und Fleischprodukte: konstante oder sinkende Produzentenpreise, höhere Rindfleischproduktion ([Seite 7](#))

Eier: Inlandproduktion wächst, Importe gehen zurück ([Seite 8](#))

Früchte und Gemüse: Neue Ernte bei Äpfeln gross, bei Karotten klein ([Seite 8](#))

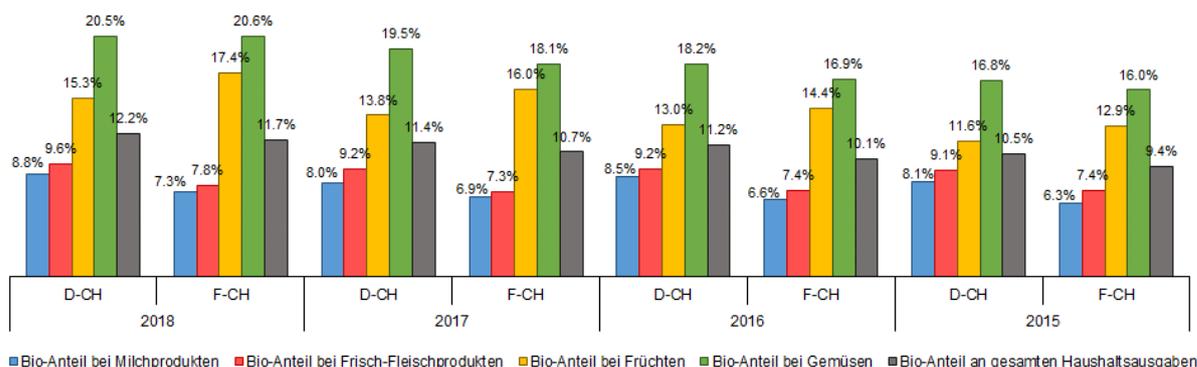
Inhalt

Agrarrohstoffpreis-Index.....	5
Viehbestand	5
Milch und Milchprodukte.....	6
Fleisch.....	7
Eier.....	8
Früchte und Gemüse.....	8
Getreide, Futtermittel.....	10
Abonnemente.....	11

mittel. Angaben zum Bio-Konsum lassen sich auf verlässliche Weise aus dem Nielsen-Konsumentenpanel analysieren. Andere Indikatoren wie beispielsweise die Nachfrage nach Fairtrade- oder regionalen Produkten können aus dem Haushaltspanel von Nielsen hingegen nicht abgeleitet werden, ebenso wenig ein Warenkorb für nachhaltige Produkte (Detailierungsgrad nicht ausreichend). Anhand des Nielsen-Konsumentenpanels wird nachfolgend untersucht, ob sich Parallelen im Einkaufsverhalten zum Abstimmungsverhalten zeigen, oder ob andere Erklärungsansätze gesucht werden müssen, um das deutlich unterschiedliche Abstimmungsverhalten zwischen Deutsch- und Westschweiz zu erklären.

Die Haushalte in der Deutschschweiz gaben im Durchschnitt im Jahr 2018 (rollierend; Oktober 2017 bis September 2018) für Bioprodukte aus den Kategorien Milchprodukte, Frischfleisch, Früchte und Gemüse rund

Entwicklung der Bio-Anteile an den Haushaltsausgaben in der Deutsch-resp. Französischen Schweiz für ausgewählte Produktgruppen



Quellen: BLW, Fachbereich Marktanalysen; Nielsen Schweiz, Konsumentenpanel gemäss Definition BLW

262.50 CHF aus. Für Nicht-Bio-Produkte waren es 1883.10 CHF. In der Romandie betrug der Betrag für Bio-Produkte 245.10 CHF und für Nicht-Bio-Produkte 1849.80 CHF. Damit lag der Bio-Anteil an den betrachteten vier Kategorien in der Deutschschweiz bei 12.2 % und in der Romandie bei 11.7 %. Es zeigt sich demnach, dass die Haushalte in der Deutschschweiz sowohl anteilmässig als auch effektiv leicht mehr für Bio-Produkte ausgeben als dies Haushalte in der französischsprachigen Schweiz tun.

Wird jedoch die Entwicklung des Bio-Konsums über die Jahre 2015 bis 2018 betrachtet, so zeigt sich, dass die Haushalte in der französischen Schweiz in den vergangenen Jahren im Vergleich zu Deutschschweizer Haushalten hinsichtlich Bio-Konsum aufgeholt haben. Im Jahr 2015 machte der Bio-Anteil der betrachteten Produktgruppen in der Westschweiz 9.4 % aus und damit 1.1 % weniger als in der Deutschschweiz. Im Jahr 2018 liegt der Bio-Anteil in der Romandie bei 11.7 % und in der Deutschschweiz bei 12.2 %. Damit hat sich die prozentuale Differenz zwischen den beiden Sprachregionen mit 0.5 % mehr als halbiert.

Auffallend: Bereits im Jahr 2015 waren die Haushaltsausgaben für Bio-Früchte in der Romandie anteilmässig höher als in der Deutschschweiz (Romandie: 12.9 % vs. Deutschschweiz 11.6 %), was im Jahr 2018 immer noch der Fall ist. Zudem haben die Haushalte der Romandie auch beim Bio-Gemüse-Konsum zu den Haushalten der Deutschschweiz aufgeschlossen. So beläuft sich die Nachfrage nach Bio-Gemüse anteilmässig in beiden Sprachgebieten bei etwas mehr als 20 %.

Romandie gewichtet Nachhaltigkeit höher als Warnung vor steigenden Preisen

Die verstärkte Nachfrage nach biologisch produzierten Lebensmittel in der französischen Schweiz widerspiegelt sich ebenfalls im ersten Biobarometer des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL). Gemäss dieser Befragung bei insgesamt 528 Personen liegt die Konsumhäufigkeit in der Romandie leicht über jener der Deutschschweiz (ϕ 4.58 resp. ϕ 4.38; vgl. 1. Biobarometer Schweiz 2018; [Link Biobarometer](#)).

Aus dem Nielsen Haushaltspanel sowie dem ersten Biobarometer des FiBL lässt sich schliessen, dass der Bio-Konsum in der Romandie insgesamt an Bedeutung gewinnt, jedoch effektiv nach wie vor unter dem Deutschschweizer Niveau liegt. Demzufolge kann auf Basis des effektiven Konsumverhaltens der deutliche Unterschied im Abstimmungsverhalten der beiden Sprachregionen nicht erklärt werden.

Eine vom Bund finanzierte Nachbefragung bei 1502 Stimmberechtigten hat ergeben, dass die Initiative abgelehnt wurde, obwohl eine deutliche Mehrheit deren Anliegen unterstützte. Daraus kann vermutet werden, dass insbesondere die Stimmberechtigten in der Romandie durch ihre Zustimmung zur Fair-Food-Initiative zum Ausdruck gebracht haben, dass sie die Anliegen nach mehr Tierwohl, mehr Umwelt oder mehr Regionalität höher gewichtet haben, als die Warnung vor steigenden Lebensmittelpreisen. Wohingegen in der bevölkerungsstärkeren Deutschschweiz das Preisargument letztlich die Anliegen überwogen hat.

Anmerkungen zur Analyse

Das Konsumentenpanel von Nielsen Schweiz

Am Konsumentenpanel von Nielsen Schweiz nehmen rund 4'000 Haushalte in der Deutsch- und der Westschweiz teil (ohne Tessin). Dabei werden über das gesamte Jahr die Einkaufsdaten jedes Haushaltsmitglieds erfasst. Konkret sind die Mengen und Ausgaben aller eingekauften Produkte von den Haushalten anzugeben. Bei diesen Angaben wird auch Regionszugehörigkeit der Haushalte erfasst. Dies ermöglicht eine Unterscheidung zwischen den Ausgaben von Haushalten in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz.

NEU!!! Der Schweizer Schweinemarkt als Infografik

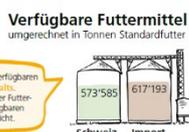
Im Jahr 2017 wurden über 3 Millionen Ferkel gehalten

Der Schweizer Schweinemarkt ist spannend und komplex. Die neue Infografik des BLW schafft nun einen Überblick über die Warenflüsse und die Diversität im Schweizer Schweinemarkt 2017. Wir freuen uns, Ihnen mit dieser Visualisierung gleichermaßen die Nutz- und Lesbarkeit der marktspezifischen Daten zu optimieren und für Sie ein besseres Verständnis über den Schweizer Schweinemarkt zu schaffen. Zudem haben wir Hintergrundinformationen zur Infografik in einem FAQ-Dokument für Sie aufbereitet.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Der Schweizer Schweinemarkt 2017

1 Vorleistungen



Die dargestellten Zahlen zeigen die verfügbaren Futtermittel anhand des **zweckgebundene** Volumens. Dies entspricht rund 24% der verfügbaren Bruttoenergie (Standardfutter) entspricht.



Die Ferkel werden die ersten vier Wochen von der Mutter gesäugt. Nach dem Abzelen und der Umstellung von Milch zu Futter wachsen die Tiere zu Jungschweinen (Lager) heran. Diese werden anschliessend bis zu einem Alter von ca. 24 Wochen ausgemästet und geschlachtet.

2 Produktion & Preise

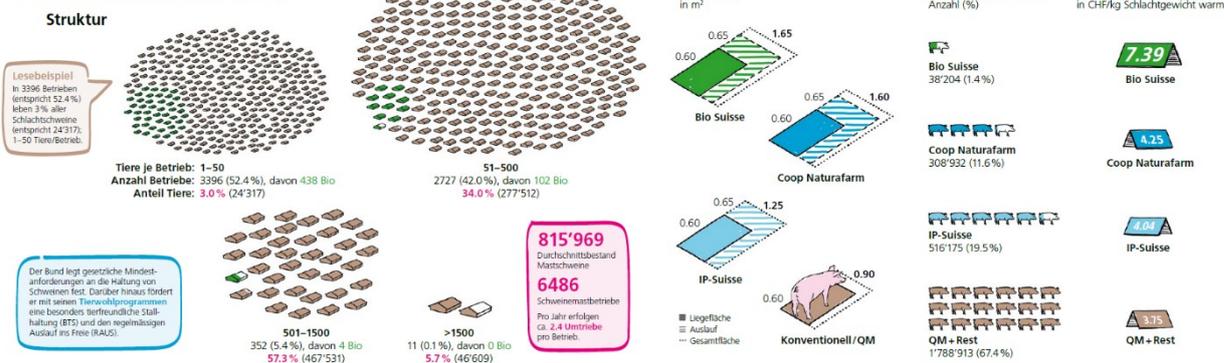


Abbildung: Ausschnitt aus der neuen Infografik

Weitere Informationen: [Infografik zum Schweizer Schweinemarkt 2017](#)

Agrarrohstoffpreis-Index

Agrarrohstoffpreis-Index steigt

Der Agrarrohstoffpreis-Index zeigt die Preisentwicklung der wichtigsten Agrarrohstoffe (Milch, Fleisch und Getreide) in der Schweiz. Der Index war im 3. Quartal 2018 leicht unter dem Niveau des Vorjahres (insgesamt). Dieser Rückgang ist vor allem auf den Teilindex Fleisch zurückzuführen, welcher im 3. Quartal gegenüber den jewei-

gen Vorjahresmonaten deutlich tiefer ausfiel. Hintergrund hierfür sind die tieferen Produzentenpreise für Schwein.

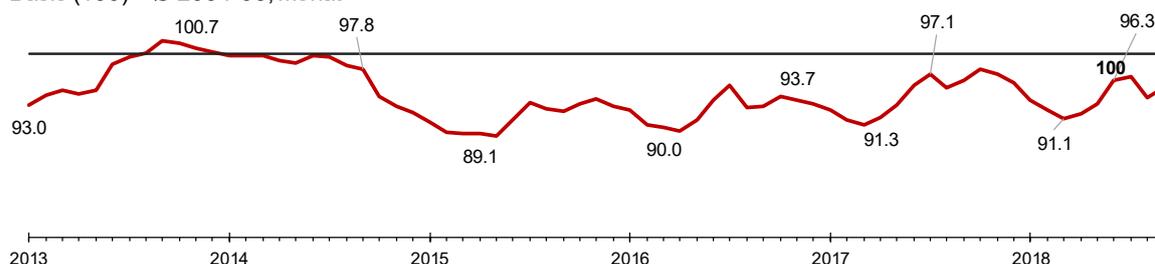
Der Teilindex Milch kam im 3. Quartal hingegen leicht über dem Vorjahresniveau zu liegen.

Weitere Informationen zu den Preisen finden sich ab Seite 4.

Agrarrohstoffpreis-Index der Schweiz*

Produzentenpreise

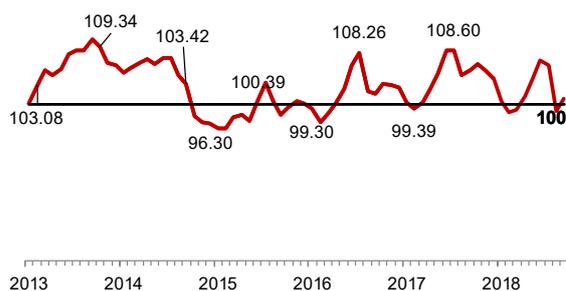
Basis (100) = Ø 2004-06, Monat



Produkte: Milch, ausgewählte Getreide- und Fleischsorten

*Die Gewichtung basiert auf den durchschnittlichen Umsatzanteilen zwischen 2004 und 2006. Aufgrund dieser Basis entfallen 43 % auf den Milchpreis-Index, 47 % auf den Fleischpreis-Index und 10 % auf den Getreidepreis-Index.

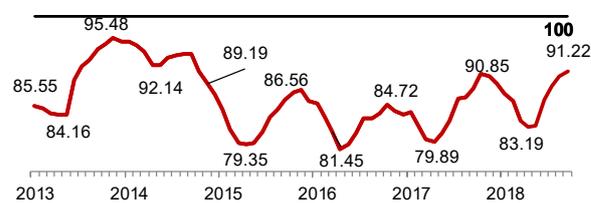
Teil-Index Fleisch



Produkte: Schweine, Muni, Rinder, Kühe, Poulet, Bankkälber, Lamm

Quelle: BLW, Fachbereich Marktanalysen

Teil-Index Milch



Produkt: Milch

Viehbestand

Mehr Mutterkühe als im Vorjahr

In diesem Jahr wurden bisher durchschnittlich mehr «andere Kühe» (mehrheitlich Mutter- und Ammenkühe) gehalten als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Der Milchviehbestand hingegen

ist weiter gesunken, entsprechend lag auch der gesamte Rindviehbestand rund 1 % unter dem Niveau des Vorjahres.

Rindviehbestand	Einheit	Jul 18	Aug 18	Sep 18	1.-3. Quart. 18	1.-3. Quart. 17	Veränderung
Milchkühe	Anzahl	546'250	545'254	549'641	Ø 556'344	563'838	-1%
Kühe andere	Anzahl	126'739	127'059	127'397	Ø 127'477	124'891	+2%
Kälbergeburten	Anzahl	48'088	58'692	63'950	474'834	474'931	-0%
Rindvieh Total	Anzahl	1'495'414	1'497'651	1'504'721	Ø 1'521'108	1'530'571	-1%

Quelle: Tierverkehrsdatenbank

Milch und Milchprodukte

Produktion von Milch und Milchprodukten steigt

In den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres wurde in der Schweiz im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum bei den Milchlieferungen ein Aufwärtstrend beobachtet (+1,5 %). Auch in der EU wurde zwischen Januar und August 2018 mehr Milch geliefert (+1,5 %). Sowohl in der Schweiz als auch in der EU wurde bei der Herstellung von Milchprodukten ein Anstieg verzeichnet. In den ersten neun Monaten des Jahres 2018 erhöhte sich die Schweizer Produktion von Butter (+5,6 %), Käse (+1,6 %) Magermilchpulver (+9,2 %) im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode. Auch in der EU wurde in den ersten acht Monaten dieses Jahres eine Produktionssteigerung von Käse (+1,8 %) und Butter (+1,8 %) festgestellt. Dafür

wurde in der EU etwas weniger Magermilchpulver produziert (-0,4 %). Der Produzentenpreis für Milch lag im 1.–3. Quartal 2018 im Durchschnitt über dem Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraums (+3,4 % in der Schweiz und +0,3 % in der EU). In den ersten drei Quartalen dieses Jahres wurde im Grosshandel in der EU beim Magermilchpulver tiefere Preise (-16,9 %) und bei der Butter höhere Preise (+10,5 %) als im gleichen Zeitraum des Vorjahres festgestellt. Der Aussenhandel mit Käse legte im 1.–3. Quartal 2018 zu – sowohl bei den Exporten (+2,9 %) als auch bei den Importen (+2,8 %). Bei der Butter gingen die Exporte hingegen zurück (-63,5 %).

Milch/Milchprodukte	Einheit	Jul 18	Aug 18	Sep 18	1.-3. Quart. 18	1.-3. Quart. 17	Veränderung	Quelle
Preise, Produzent (Bauer)								
Milch gesamt	Fr./100 kg inkl. MwSt	64.97	66.10	66.82	Ø	63.40	+3.4%	BLW
EU, Rohmilch	Fr./100 kg ohne MwSt	33.96	34.37	34.69	Ø	37.53	+0.3%	LTO NL
Molkereimilch	Fr./100 kg	58.74	60.34	61.37	Ø	57.33	+3.8%	BLW
Käsereimilch, gewerbliche Käsereien	Fr./100 kg	72.80	73.16	73.19	Ø	72.32	+2.4%	BLW
Preise, Grosshandel								
Industriebutter (Die Butter)	Fr./kg	10.58	10.54	10.41	Ø	10.38	+4.6%	BLW
EU, Butter	Fr./kg	6.54	6.35	6.15	Ø	6.07	+10.5%	EU-Kom
Magermilchpulver	Fr./kg	4.05	3.96	4.10	Ø	4.05	+3.4%	BLW
EU, Magermilchpulver	Fr./kg	1.74	1.77	1.80	Ø	1.69	-16.9%	EU-Kom
Preise, Detailhandel								
Konsummilch: Drink UHT	Fr./l	1.25	1.33	1.27	Ø	1.30	+1.8%	BLW
Käse: Emmentaler surchoix	Fr./kg	19.29	19.29	19.29	Ø	18.94	-0.9%	BLW
Käse: Gruyère surchoix	Fr./kg	20.29	20.29	19.39	Ø	19.66	+0.7%	BLW
Butter: Die Butter	Fr./kg	0.00	0.00	0.00	Ø	12.39	+4.9%	BLW
Produktion								
Rohmilch	t	267'781	258'193	286'309	Ø	2'622'894	+1.5%	TSM
Käse	t	15'797	15'495	17'458	Ø	144'511	+1.6%	TSM
Butter	t	2'494	2'454	1'972	Ø	32'879	+5.6%	BOB
Magermilchpulver	t	855	679	799	Ø	18'575	+9.2%	BSM
Aussenhandel								
Käseexport*	t	4'911	5'921	6'171	Ø	50'935	+2.9%	TSM
Käseimport	t	5'400	5'564	4'530	Ø	46'909	+2.8%	TSM
Butterexport	t	72	122	72	Ø	654	-63.5%	BOB

*inkl. Fertigfondue, Ø = arithmetischer Durchschnitt

LTO NL = Land- en Tuinbouw Organisatie Nederland, Dutch Federation of Agriculture and Horticulture; EU-Kom = EU-Kommission; BSM = Branchenorganisation Schw eizer Milchpulver; TSM = TSM Treuhand GmbH; BOB = Branchenorganisation Butter

➤ Für mehr Marktinformationen: [Marktbericht Milch](#)

Fleisch und Fleischprodukte

Stabiler Kalbfleischmarkt

Die Produktion von Kalbfleisch lag in den ersten drei Quartalen konstant auf dem Niveau der Vorjahresperiode (21 100 t). Die Preise für Schlachtkälber lagen rund 10 Rappen unter dem Vorjahrespreis, und auch der Detailhandelspreis für Kalbsplätzli verzeichnete einen leichten Rückgang um ca. 20 Rappen. Während im 1.–3. Quartal des Vorjahres kein Kalbfleisch importiert wurde, waren es dieses Jahr 50 Tonnen (innerhalb des Zollkontingents).

Im Schweinemarkt wurden tiefere Produktionsmengen festgestellt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (-2 % auf 172 775 t). Gleichzeitig sind die Schlachtschweinepreise um rund 3 Rappen gesunken. Im Detailhandel bezahlten Konsumenten rund 50 Rappen weniger für Schweinsplätzli.

Fleisch	Einheit	Jul 18	Aug 18	Sep 18		1.-3. Quart. 18	1.-3. Quart. 17	Veränderung	
Muni, Rinder und Ochsen									
Produzentenpreis	Fr./kg SG	10.04	10.08	10.10	Ø	9.84	10.38	-5%	↔
D, Produzentenpreis, Jungbullen R3	Fr./kg SG	4.24	4.14	4.24	Ø	4.44	4.05	+10%	↔
Detailhandelspreis, Plätzli à la minute	Fr./kg	49.9	52.1	50.0	Ø	50.14	49.05	+2%	↔
Inlandproduktion	t SG	5'049	5'579	5'000		51'665	47'635	+8%	↔
Import, Nierstücke Rind	t brutto	284	238	273		2'280	2'239	+2%	↔
Import, High-Quality-Beef	t brutto	166	165	116		1'361	1'555	-12%	↓
Import, Kuhschlachthälften	t brutto	1'432	612	342		7'190	10'750	-33%	↓
Kalb									
Produzentenpreis	Fr./kg SG	15.03	15.24	16.37	Ø	14.71	14.82	-1%	↔
Detailhandelspreis, Koteletten	Fr./kg	59.1	57.6	54.9	Ø	55.91	56.10	-0%	↔
Inlandproduktion	t SG	1'976	2'192	1'860		21'100	21'081	+0%	↔
Import	t brutto	0	0	50		50	0	-	-
Schwein									
Produzentenpreis	Fr./kg SG	4.64	4.03	4.17	Ø	4.40	4.43	-1%	↔
D, Produzentenpreis	Fr./kg SG	1.70	1.74	1.67	Ø	1.69	1.86	-9%	↔
Detailhandelspreis, Stotzenplätzli	Fr./kg	26.6	24.0	24.6	Ø	25.63	26.12	-2%	↔
Inlandproduktion	t SG	19'019	20'050	18'015		172'775	176'723	-2%	↔
Import in Hälften	t brutto	0	0	0		0	0	-	-
Geflügel									
Detailhandelspreis, Poulet ganz	Fr./kg	9.23	9.11	9.17	Ø	8.88	9.15	-3%	↔
Inlandproduktion*	t SG	8'387	8'529	...		64357.02	61073.48	+5%	↔
Import	t brutto	5'478	3'271	3'825		34'520	34'722	-1%	↔

SG = Schlachtgewicht; CH-Produzentenpreis mit Label und QM; Import = Importe innerhalb des Zollkontingents

Quellen: Produzenten- und Detailhandelspreis: Fachbereich Marktanalysen (BLW); Auslandpreise: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutschland; Wechselkurs: Schweizerische Nationalbank; Inlandproduktion: Schweizer Bauernverband; Import: BLW, Eidg. Zollverwaltung

*Jahresvergleich jeweils ohne: Sep 18

➤ Für mehr Marktinformationen: [Marktbericht Fleisch](#)

Eier

Importeier werden teurer

Im Jahr 2018 wurden bisher höhere Preise für Importeier bezahlt als im Vorjahr. Hauptgrund dürfte die Wechselkursentwicklung sein, aufgrund derer der Euro gegenüber dem Schweizer Franken rund

6 % an Wert gewonnen hat. Entsprechend hat sich dies auf die Importpreise ausgewirkt. Die Preise für Schweizer Eier in der Produktion sind hingegen relativ stabil geblieben.

Eier	Einheit	Jul 18	Aug 18	Sep 18	1.-3. Quart. 18	1.-3. Quart. 17	Veränderung
Produzentenpreis, Konsumeier	Rp. / Stk.	26.05	25.99	26.20	Ø	26.35	26.38 -0%
Inlandproduktion, gesamt*	1000 Stk.	81'494	81'043	79'584		716'618	681'761 +5%
Import, Konsumeier							
Preis	Rp. / Stk.	13.85	13.83	13.81	Ø	13.92	13.50 +3%
Menge	1000 Stk.	19'412	18'292	20'773		179'784	173'193 +4%
Import, Verarbeitungseier							
Preis	Rp. / Stk.	12.10	12.06	12.92	Ø	12.20	11.31 +8%
Menge	1000 Stk.	10'673	12'713	16'192		132'532	149'081 -11%

*provisorisch

Quellen: Produzentenpreis: Fachbereich Marktanalysen (BLW); Import: KIC (BLW, Edg. Zollverwaltung); Produktion: Aviforum

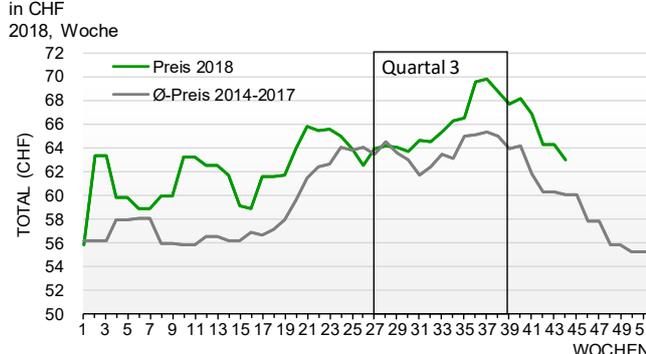
➤ Für mehr Marktinformationen: [Marktbericht Eier](#)

Früchte und Gemüse

Warenkorb (Detailhandelspreise)

Im 3. Quartal 2018 stieg der Warenkorbpreis für Früchte und Gemüse von Anfang Juli bis Anfang September an. Der Warenkorb war im August und September teurer als im Durchschnitt der vier Vorjahre. Hohe Temperaturen haben in diesem Zeitraum vor allem das Wachstum von Salaten beeinträchtigt und folglich zum Anstieg der

Früchte und Gemüse, frisch, konventionell
Detailhandelspreis, Warenkorb
in CHF



Bemerkung: Wenn erhältlich, werden die Preise von Produkten mit Schweizer Herkunft erhoben und sonst jene der entsprechenden Importprodukte. Detailhandelspreise ohne Discounter.

Quelle: BLW, Fachbereich Marktanalysen



Zusammensetzung Warenkorb*

Menge	Produkt
2 kg	Karotten
2 kg	Tomaten gewöhnlich
1 kg	Zwiebeln gelb
600g	Eisbergsalat
600g	Zucchini
500g	Blumenkohl
500g	Broccoli
500g	Salatgurke
400g	Kopfsalat
300g	Knollensellerie
300g	Randen gedämpft
250g	Aubergine
250g	Champignons
250g	Fenchel
250g	Lauch grün
150g	Krautstiel
3 kg	Äpfel
2.5 kg	Orangen
1.5 kg	Bananen
4 Stück	Kiwi

* Die Menge entspricht ungefähr dem durchschnittlichen Konsum eines 3-4 Personenhaushalts pro Monat.

Detailhandelspreise von Salaten beigetragen. Ab Mitte September wurde der Warenkorb günstiger. Dies lag zum einen daran, dass bei einzelnen Gemüsearten saisonbedingt vermehrt günstige Importwaren angeboten wurden. Ein weiterer bedeutender Faktor war, dass die Apfelpreise zum Oktober hin stark abnahmen, da nun die gegenüber dem letzten Jahr grosse, neue Ernte angeboten wurde.

Üppige Ernte bei Äpfeln und Tomaten, tiefe Ernte bei Kopfsalat

Das 3. Quartal 2018 war geprägt von dem heiss-trockenen Wetter, welches im späten Sommer den Freilandkulturen zusetzte. Beim Kopfsalat beispielsweise wurde im September im Vergleich zu der Septemberproduktion der vier Vorjahre mit 1500 Tonnen die tiefste Ernte eingefahren. Demgegenüber hatten Kulturen im Gewächshaus durch das sonnige Wetter optimale Wuchsbedingungen. Bei den Tomaten waren die Erntemengen im 3. Quartal folglich um 36 % grösser als im Vorjahr, weshalb auch die Preise in dieser Zeit tiefer waren, und zwar um 15 % für die Produzenten und um 11 % für die Konsumenten.

Im 3. Quartal startete die neue Apfelernte. Während im letzten Jahr Mengentiefstwerte verzeichnet wurden, gab es in diesem Jahr eine sehr grosse Ernte. Der Lagerbestand an Tafeläpfeln war am 31. Oktober 2018 mit 70 777 Tonnen um 10 681 Tonnen höher als im Durchschnitt der vier Vorjahre. Von Erntebeginn bis zum 31. Oktober wurden 13 713 Tonnen Äpfel an die letzte Handelsstufe (Detailhandel, Gastronomie, Direktverkauf usw.) verkauft. Damit waren die Herbstverkäufe tiefer als in den vier Vorjahren. Ein Grund für den geringen Abverkauf dürfte die grosse Ernte in Privatgärten sein.

Gemüse und Früchte	Einheit	Jul 18	Aug 18	Sep 18	1.-3. Quart. 18	1.-3. Quart. 17	Veränderung
Karotten, frisch und Lager							
Produzentenpreis	CHF/kg	0.88	0.74	0.68	Ø	0.70	0.89 -21% ↓
Detailhandelspreis	CHF/kg	2.77	2.51	2.25	Ø	2.23	2.28 -2% ↓
Produktion, Lagerabbau	t	4'847	4'233	3'366	65'781	54'188	+21% ↑
Import	t	152	153	57	1'680	3'235	-48% ↓
Kopfsalat grün & rot							
Produzentenpreis, grün	CHF/Stk	0.66	0.83	0.90	Ø	0.70	0.59 +19% ↑
Detailhandelspreis, grün	CHF/Stk	1.85	2.24	2.40	Ø	2.02	1.74 +16% ↑
Produktion	t	1'623	1'503	1'500	11'186	12'147	-8% ↓
Import	t		47		2'343	2'163	+8% ↑
Salatgurken							
Produzentenpreis	CHF/Stk	0.80	0.71	1.02	Ø	0.81	0.76 +6% ↑
Detailhandelspreis	CHF/Stk	1.75	1.69	2.09	Ø	1.62	1.62 +0% →
Produktion	t	2'512	2'491	1'203	12'544	13'289	-6% ↓
Import	t	114	76	820	9'650	9'208	+5% ↑
Tomaten, rund & Rispe							
Produzentenpreis, T. rund	CHF/kg	1.54	1.43	2.00	Ø	1.64	1.94 -15% ↓
Detailhandelspreis, T. rund	CHF/kg	3.65	3.39	4.30	Ø	3.97	3.95 +1% →
Produktion	t	6'615	5'944	3'944	27'711	23'445	+18% ↑
Import	t	198	226	176	14'492	15'336	-6% ↓
Äpfel							
Produzentenpreis, Gala Kl. I	CHF/kg		1.15	1.15	Ø	1.39	1.22 +14% ↑
Detailhandelspreis, Gala Kl. I	CHF/kg	4.08	3.98	3.45	Ø	3.89	3.65 +7% ↑
Lagerbestand am Periodenende	t			53'265	53'265	33'867	+57% ↑
Lagerabbau, Herbstverkäufe bis 31. Okt*	t	*	*	*	49'864	66'027	-24% ↓
Import	t	3'166	1'114	250	22'304	6'962	+220% ↑

Preisangaben ohne Bio, Mengenangaben inkl. Bio. Die Durchschnittspreise längerer Perioden wurden mit den Produktionsmengen (Produzentenpreis) bzw. Produktionsmengen und Importmengen (Detailhandelspreis) gewichtet.

* Bei Äpfeln ist zur Erntezeit eine monatliche Ausweisung der Mengen an Schweizer Ware nicht möglich. Stattdessen wird abgebaute Lagermenge plus Herbstverkäufe für die Zeitperiode von Januar bis Oktober angegeben. Die Herbstverkäufe umfassen die Verkäufe an die letzte Handelsstufe (Detailhandel, Gastronomie, Direktverkauf, usw.) und werden für die Zeitperiode Erntebeginn bis 31. Oktober erhoben. Sie beinhalten die Verkäufe der neuen Ernte und Lagerware.

Quellen: Detailhandelspreise: Fachbereich Marktanalysen (BLW);

Produzentenpreis Äpfel: Schweiz. Obstverband und Swissscofel; Produzentenpreis Gemüse: Gemüsebörsen Basel, Bern und Zürich, berechnet für Ware ohne Verpackung, franko Verlager;

Produktion, Lagerbestand und -abbau sowie Herbstverkäufe: Schweiz. Zentralstelle für Gemüsebau, Swissscofel und Schweiz. Obstverband;

Import: Eidgenössische Zollverwaltung.

Für mehr Marktinformationen: [Marktbericht Früchte und Gemüse](#)

Getreide und Futtermittel

Starker Anstieg bei den internationalen Preisen

In den ersten drei Quartalen 2018 stiegen die internationalen Weizenpreise im Vergleich zum Vorjahr wechsellkursbereinigt um 12 %. Da die Grenzabgaben für Importe von Brotgetreide stabil waren, wurde folglich der Import teurer. Die Preise für inländisches Brotgetreide waren in den ersten drei Quartalen im Vergleich zum Vorjahr nur minimal tiefer (-1 %). Die Gründe für die Preisstabilität waren die von der Branche gegenüber dem Vorjahr unverändert fortgeschriebenen Richtpreise und die Wirkung des Zollkontingents.

An der amerikanischen Terminbörse Chicago Board of Trade erhöhte sich der Preis für Sojaschrot im 1.-3. Quartal 2018 gegenüber dem

entsprechenden Vorjahreszeitraum wechsellkursbereinigt um 10 %.

Die inländischen Produzentenpreise für Futterweizen und Körnermais sind unverändert gegenüber dem Vorjahr. Beim Mischfutter haben die Preise für Jagermast-Alleinfutter in den ersten drei Quartalen gegenüber dem Vorjahr um 2 % zugenommen. Bei Produkten, bei denen Grenzabgaben erhoben wurden, sorgte das Schwellenpreissystem für stabile Importpreise, franko Mühle verzollt, im Vergleich zu den internationalen Preisen.

Getreide, Futtermittel	Einheit	Jul 18	Aug 18	Sep 18		1.-3. Quart. 18	1.-3. Quart. 17	Veränderung	
Weizen Top	Fr. / 100 kg	54.8	55.8	55.5	Ø	56.7	56.7	-0%	↔
Brotweizen, Klasse 1	Fr. / 100 kg	53.2	52.9	52.8	Ø	54.5	55.2	-1%	↔
Futterweizen, 75/76 kg/hl	Fr. / 100 kg	39.1	39.4	38.6	Ø	38.6	38.5	+0%	↔
Frankreich: Weizen	Euro / t	206.9	199.6	202.4	Ø	178.9	167.4	+7%	↗
Frankreich: Weizen	Fr. / 100 kg	21.9	23.6	22.5	Ø	20.6	18.3	+12%	↗
Körnermais	Fr. / 100 kg	37.57	38.46	38.35	Ø	38.3	38.2	+0%	↔
Frankreich: Körnermais	Euro / t	173.4	188.5	177.5	Ø	167.5	167.9	-0%	↔
Frankreich: Körnermais	Fr. / 100 kg	20.1	21.5	20.0	Ø	19.4	18.4	+6%	↗
Mischfutter: Jagermast Alleinfutter, gesackt	Fr. / 100 kg	73.48	73.48	73.48	Ø	73.2	71.8	+2%	↗
Sojaschrot	Fr. / 100 kg	60.2	59.8	60.3	Ø	58.0	53.5	+9%	↗
USA: Sojaschrot	US\$ / short t	331.2	323.1	308.6	Ø	348.4	315.5	+10%	↗
USA: Sojaschrot	Fr. / 100 kg	36.3	35.2	35.2	Ø	37.6	34.2	+10%	↗
Euro	Fr. / Euro	1.16	1.14	1.13	Ø	1.16	1.09	+6%	↗
US Dollar	Fr. / US\$	0.99	0.99	0.97	Ø	0.97	0.98	-1%	↔

Quellen: Schweizer Preise franko Mühle und franko Mischfutterhersteller: Fachbereich Marktbeobachtung (BLW), Auslandpreise: International Grains Council (IGC), Schweizerische Nationalbank (SNB), Börsennotierungen: Frankreich: MATIF SA = Marché à Terme International de France; USA: CBOT = Terminbörse Chicago Board of Trade; 1 short ton = 907.18474 kg; Mischfutter: Preisliste (indikativ)

(1) keine Angaben, da zu wenig Nennungen

➤ Für mehr Marktinformationen

- [Marktzahlen Brot und Brotgetreide](#)
- [Marktzahlen Futtermittel](#)
- [Marktzahlen Ölsaaten](#)
- [Marktbericht Bio](#)

Für Transparenz und ein besseres Marktverständnis: www.marktbeobachtung.admin.ch

Zu Haftung, Datenschutz, Copyright und Weiterem siehe:

www.disclaimer.admin.ch

Quelle Themenbilder: www.pixabay.com

Bestellformular für Abonnemente

Die Publikationen des Fachbereiches Marktanalysen werden gratis abgegeben. Sie liegen jeweils auf der Homepage www.marktbeobachtung.admin.ch zum Download bereit. Auf Wunsch können Sie sich den Bericht auch per E-Mail zustellen lassen. Bestellung elektronisch unter www.blw.admin.ch oder schriftlich mit untenstehenden Talon. Wir bitten Sie, diesen vollständig auszufüllen und per Post (BLW Fachbereich Marktanalysen, Schwarzenburgstrasse 165, 3003 Bern) oder Fax (058 462 20 90) an uns zurückzusenden.

Publikation	Periodizität	Anmelden	Abmelden
Alle Marktberichte und -zahlen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Land- und Ernährungswirtschaft	vierteljährlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Bio	monatlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Milch	monatlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Fleisch	monatlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Eier	halbjährlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Früchte und Gemüse	monatlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konsumentenpreise Früchte und Gemüse Detailhandel	wöchentlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Kartoffeln	vierteljährlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Getreide	jährlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Marktzahlen Brot und Getreide	vierteljährlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Futtermittel	jährlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Marktzahlen Futtermittel	vierteljährlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Ölsaaten	jährlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Marktzahlen Ölsaaten	halbjährlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Meine Adresse (bitte vollständig ausfüllen):

Firma, Organisation			
Name	Vorname		
Strasse	PLZ	Ort	
E-Mail	Telefon		